

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 21

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# M I T T A G

Und eine stille Stunde Rast  
wird Gott mir lächeln lassen —  
ich kann der Sträuse bunte Last  
die Freuden kaum erfassen.

Du laufest — meine Grüße  
find angekommen und erblüht.

Ich will im zarten Grase sein  
und mein Gesicht erheben —  
im Blau schwebt süß das Leben,  
im Hohen kann das Tiefe sein. —

zum Weg für deine Füße,  
zum Trost in deinen Mühn.

Dann will ich einen Bogen  
von mir zu dir hinüberziehn —  
schon ist die Welt erflogen,  
schon gehst du unter Rosen hin. —

Hans Roelli

## Vier Viertel des Lebens

Prof. Weishaupt war ein eminenter Wissenschaftler, aber auch ein redseliger Gelehrter. Durch seine geistreichen Gespräche war er überall sehr beliebt. Auch Anton der Schiffer, der den Professor jeden Abend im schilfigen Gestade des Sees spazieren fahren durfte, schätzte seine Bekanntschaft sehr. Nur allzurash verfloss jeweils das kleine Stündchen, das der Professor während der abendlichen Spazierfahrt ihm widmete und schon manches hatte er von ihm aufgefischt, mit dem er sein kleines Wissen bereicherte.

Die Sonne bemalte die Wolken mit einem rotgoldenen Schein, die sich auf der stillen, tiefblauen Oberfläche des kleinen Sees spiegelten. Einige Frösche quakten im Schilf, ein veräppeltes Böglein sang sein Nachtsiedchen, während ein lauer Wind über den See strich und den Professor in seinem Schiffchen liebkosend umwehte. Er schaute sinnend hinüber nach dem bläulich schimmernden Berg, an dessen Füße eine kleine, weißgetünchte Kapelle stand mit steilem Dach, spitzen Türmchen und — von Ferne hörte man Glockengläute. —

Eine Weile schwieg er, dann betrachtete er Anton forschend. Der plätscherte mit dem Ruder ruhig im Wasser, langsam kehrte sich das Schiffchen. Hoch oben am Firmament blinkte der Abendstern. Voller Andacht schaute der Professor gegen den Himmel. Dann fragte er: „Anton, kennen Sie etwas aus der Astronomie?“

„Was ist das?“

„Wissen Sie nicht, daß der Stern von Bethlehem alle dreihundertfünfzehn Jahre wiederkehrt. Daß Nachts 12 Uhr nie genau auf 24 Stunden fällt, sondern durch einen kleinen Bruchteil differiert, so daß

sich der 1. Januar in sechtausend Jahren auf den 21. März verschiebt, und alle vierundzwanzigtausend Jahre wieder auf denselben Tag, auf den 1. Januar fällt?“

Anton schüttelte den Kopf, während der Professor wieder ehrfurchtsvoll gegen den Himmel schaute.

Eine Weile glitt das Schiffchen lautlos über die stille Spiegelfläche des Sees. Auf einmal sagte der Professor mit enttäuschter Miene: „Dann haben Sie einen Viertel ihres Lebens verloren.“

Anton, der diese Redensart nicht zu verstehen schien, machte ein teilnahmloses Gesicht, während der Professor sinnend vor sich hinschauend über die Laufbahn der Planeten zu rechnen begann. Und wieder fragte er seinen Schiffer: „Kennen Sie etwas aus der Mathematik, Anton?“

„Leider nicht, Herr Professor.“

Wieder sah er einen Augenblick, dann betrachtete er ihn mit einem schmerzlichen Blick und sagte mitleidig: „Anton, dann haben Sie noch einen Viertel ihres Lebens versäumt.“

Für geraume Zeit umhüllte die beiden tiefe Schweigen. Anton wünschte im



Gesellschaftssäle  
für Hochzeiten und  
Gesellschaften

Hotel-Pension HALBINSEL AU

Idealer Ausflugsort  
am Zürichsee

9



Weiche Rasierhaut,  
auf der die Klinge spielend gleitet.

Nimm Zephyr-Rasierseife,  
deren starker, steifer Schaum die  
Haare so weich macht, daß das  
Selbstrasieren, sei es mit dem  
modernen Apparat oder dem alt-  
modischen Messer, ein Vergnügen  
und in kürzester Zeit erledigt ist.

**Zephyr**  
Rasier-Seife

**CIGARETTES SOLEIL**  
ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik  
SOLEIL  
Aktiengesellschaft  
ZÜRICH 93 Lagerstraße



**Pallabona-Puder**  
reinigt und entfettet das Haar auf trock-  
nem Wege, macht  
schöne Frisur, be-  
sonders geeignet für  
Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben  
in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien  
und Apotheken.



**Über 500,000 im Gebrauch!**  
**Haarfärbekamm**  
gesetzl. gesch. Marke, „Hoffera“ färbt  
graues oder rotes Haar echt blond,  
braun od. schwarz. Völlig unschädlich.  
Jahrelang brauchbar. Diskrete  
Zusendung. Preis Fr. 7.50 per Nachn.  
Navitas, MÜLHEIM 88 (Thurgau)